

und über deren ehrfürchtige Besichtigung: diese Predigt übersetzte der ehrwürdige Pater Paul Güglinger für die weltlichen Pilger ins Deutsche.

0216

Während der Meßfeiern waren die Türen geschlossen, und draußen standen in großer Zahl Sarazenen und Händler. Aber da begab es sich, daß während des Hochamts nach der Predigt eine Tür geöffnet wurde, um jemanden hinausgehen zu lassen. Als die Sarazenen das sahen, drückten sie sich mit lautem Getümmel durch die Tür, kamen in die Kirche herein und stellten sich neben die Altäre; dabei nahmen sie auf unsere heiligen Handlungen Rücksicht und begingen keine Unehrebarkeit, außer daß sie dastanden und staunten. Die Priester aber pausierten während deren Anwesenheit, bis sie durch Fratres hinausgebracht waren, die sie nicht mit Gewalt, mit Stoßen oder Zeren oder Zanken, sondern mit sanftem Zureden und Biten hinauskomplimentierten, und so wurde dann das Hochamt beendet.

0214

0220

0210

0225

0205

<I, 243>

Es folgt die Prozession zu den heiligen Stätten des Berges Zion, zuerst an den Ort des letzten Mahles.

0265

0165

Nachdem das Hochamt vollendet war, bereiteten sich die Minoritenbrüder zu einer feierlichen Prozession, und gingen in Weihegewändern mit dem Kreuz angetan, mit Fahnen, Kerzen, Reliquaren, Weihrauchgefäßen und Weihwasser voran. Und so schlossen wir uns ihnen an. Da stimmte der Kantor, der eine kräftige Stimme hatte, laut den frohen Lobgesang von den Zionsliedern an: "Pange lingua" ("Singe, Zunge, vom Geheimnis des verherrlichten Leibes"); und unter diesem Gesang schritten wir voran, voraus wir Priester, dann folgten die anderen Pilger. Und wir kamen in einen Chorraum zu einem Hochaltar, von dem man glaubt, daß er an der allerheiligsten Stelle errichtet ist, an welcher der Herr Jesus mit seinen Jüngern das letzte Mahl hielt und dort Brot und Wein in Leib und Blut verwandelte und den Jüngern zu nehmen gab und sie dort zu Priestern dieses Sakramentes weihte. Zu diesem hochheiligen Ort traten wir nun einer nach dem andern, warfen uns nieder und küßten die Stelle unter dem ausgehöhlten Altar; dabei erlangten wir den Ablass der vollständigen Vergebung (++).

0315

0115

0715

Siehe, Pilger, lieber Bruder, dieses Haus, dieser Speisesaal, dieser Tisch, wo himmlisches Brot, Brot der Engel, die ganz unaussprechliche Gabe dargereicht wird, die allein es vermag, Sehnsucht zu entzünden, Demut zu erwecken, zur Reue anzuleiten, Vertrauen zu erweisen, Hoffnung zu erregen, zur Liebe zu entflammen, Freude einzuflößen, zur Ehrfurcht anzuregen, das Gemüt zu erweichen und die allerlieblichsten Empfindungen hervorzurufen. Von allen heiligen Stätten ist diese die ehrwürdigste, wenn wir die Art und Weise beachten, durch die das höchste Gut sich uns mitgeteilt hat; freilich ist jeder Ort, an dem sich Gott uns auf irgend eine Weise zuwendet, für uns unbedingt verehrungswürdig; so wie Nazareth, wo wir Gott als in Fleisch gekommen; und Bethlehem, wo wir ihn als Mensch geboren empfangen haben; und Golgata, wo er sich uns als der Gekreuzigte zuwendet. Deshalb sind diese Orte aus gutem Grund der Ehre wert, aber mehr ist es dieser, an dem er sich heilskräftiger und inniglicher uns mitteilt als an den übrigen Stätten, da er sich hier in etwas Eßbares hineingibt: Seinen Leib in die Speise, sein Blut in den Trank, damit er beim Essen eins würde mit der Speise, weil er sagt: "Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm". (Joh. 6, 56). Aber er hat auch mit diesem Unsagbaren hier den gesetzlichen Passahbrauch aufgehoben und neue Sakramente eingesetzt. Den Johannes ließ er bei Tisch an seiner Brust liegen; dem

Ende

Anfang